



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCDXXIII. Bischof Johann von Würzburg bittet den Markgrafen Friedrich
seinen Abstand von der Theilnahme an dem Feldzuge zu entschuldigen,
am 27. Octbr. 1422.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

Botschafft zu Budiffen funden had, do wir nymandes von Manns und von Steten bey unſz habin gehat, wenn unſer eygen hofgefinde, wenn Land und Stete von unſz wedir hindir ſich heym komen wern, alſo das wir uwer Liebe eygentliche antwert doroff nicht geſchriben mogen, Sunder wir welden zu ſtund beſenden Land und Stete, und das an Sy brengen: was uns denn antwort von en werdit, das wollen wir ewer liebe ane ſoumen wedder wiſſen laſſen: denn als wir ewer liebe vor geſchriben haben, wer unſz einerley Botschafft komen von Ewr liebe, dar weile wir zeu Lande zu Behem waren mit den Sechs Landen und Steten Unſers gnedigen hern des Königs, wir welden ewer Liebe zu male zeu gehorſam gehalten haben von wegen unſers gnedigen herrn des Königs, und willen noch gerne unſer gantz mogen dorzu thun. Ouch als von wegen des von Bebirſtein, des haben wir nicht macht von wegen des Landts zu Luſiz, wenn her mit unſers Oheim von Miſſen volke In und aus dem Lande zu Beheim getzogen iſt, und ſich zu unſz und den Sechs Steten unſers gnedigen hern des Königs nicht geflagen habe, donach ſich uwer Liebe moge richten, Geben zu Budiffen, am Donerſtag noch der Eylff Tawſend Jungfrauen Tag.

Heinrich der Elter von Gotis gnaden Herzog und Herr zu Glogau.
An dem hochgebornem Fürſt und hern, hern Friderike Marggrauen
zeu Brandenburg, vnſerm lieben hern und Vatr.

Nach einer Abſchrift in R. 112 des R. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXII. Markgraf Wilhelm von Meißen wegen der Beantwortung des vorſtchenden Schreibens vom 24. October 1422.

Wilhelm, Landgraue In doringen und Marggraue zeu Miſſen. Unſern grufz zeuvor. Liebe Beſundern, diſe ingeſloſſen briff had Herzog Heinrich, unſern Oheimen von Brandenburg zeu antwort widergeland, des haben wir ufgebrochen, und begern, daz ir yme den antwort daran tut, unſz wol zeu dancken, gegeben zeu Riſenburg, am Sunabend nach XI^m. virg.

An Hanſen von Gutenberg und Nigkele von Koſſenbude,
unſere lieben biſundern,

Nach einer Abſchrift in R. 112 des R. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXIII. Biſchof Johann von Würzburg bittet den Markgrafen Friedrich ſeinen Abſtand von der Theilnahme an dem Feldzuge zu entſchuldigen, am 27. Octbr. 1422.

Unſern fruntlichen diſt und allis gut zeuvor. Hochgeborner Fürſt, beſunder lieber herr und frunt. Als uwer Liebe unſz den Handel von der geſchicht wegen, als ſich nechſt zwifchen den ewrn und etlichen andern hat verloſſen geſchriben hat, des danken wir uch

fruntlichen und alz dieselbe ewer Liebe schribt, daz Ir den gefangen wollet tag geben und biz zu dem tag gein Bilsen schicken, Also wissen wir nichts von demselben tag, in welcher masse der ufgenommen sey und furchten, das men Ew. Liebe icht zu ferre hienein bringe, doch so getruen wir, der Allmechtige Got solle uch in diesen Sachen vil glucks zufügen, und wir bieden uch auch fruntlichen, ob man von solchem abbrechen, das man uns getan wolt haben, umb das wir heruszugen, reden würde, daz Ir unzf des wollit verantwortin, wie und in welcher masse wir geharrit haben, wenn doch unfer macht gar gering gewest were, alz das ewir Libe bas weis und vorften mag, dann wir Uch geschreiben mogen, So baten unzf auch die Beheim am lezten anderst nicht, dann uf teiding zu harren und nicht zu volziehen, wann Sie selbs wol fahen und merckten, das dis mit unfer macht nicht zu tun was, sulch harren umb die teiding sich villicht aber Verzogen und erlentg hette, als uns dann kein nemblich Zyt benant nicht worden. Darumb unzf aber nicht fugsam was, Lenger zu harren, und hirumb so wollit unzf selbs nach dem besten und dem glympflichten hyrynn verantworten, als wir uch getrawen und Ir wol konnet, und wollit unzf auch von dem Tage zu Bilsen, was uch da entsteet und vnderleuft und hantirung desselben Landes und sunderlich, was der Marggrafen von Missen antwort itzunt sey, beschriben und wissen lassen, daz wir unfern herrn und frunden auch dauon gefagen mögen, das wollen wir fruntlichen in semblichen und andern sachen umb ewer Liebe verdienen. Geben zu der Birken, am Dinstag vor Symonis und Jude, anno etc. XXII.

Johanns von gots gnaden Bischof zcu wirtzburg.

An dem Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg unfern befunden lieben herrn und Frunde.

Nach einer Abschrift in R. 112 des R. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXIV. Markgraf Friedrich setzt, als Hauptmann im Lande zu Böhmen wider die Ungläubigen, Heinrich von Plawe und Alteso von Sternberg zu Unterhauptleuten und seinen Stellvertretern, am 28. October 1422.

Wir Fridrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer und Burggraue zu Nurnberg, Bekennen mit diesem briele; Als uns der Allerdurchluchtigste Furste Unser gnedigster herr der Romische und Beheimische Konig zu seinem Hauptmann in dem Lande zu Beheim wider die Ungeleubigen gesetzt, geordnet und gemacht hat, nach Inhalt seiner koniclichen brif unzf doruber gegeben, und wenn wir nu von merklicher sache wegen gein Bilsen zu etlichen Lanthern und Lantleuten in Beheimen reiten solten und unzf indem ander trefflich sache, dar inne wir vil nuz und gutes hoffend sein, angestollen und angegert sein, daz wir auf ein ander orte reiten müssen; Hirumb so haben wir die Edeln Unser befunder lieben Hainrichen von Plawen